

Du allein bist mir geblieben, und wie lange noch?! — sprach sie bewegt. — Ach, wir sind aus einem sehr unglücklichen Geschlechte; die Mutter begann den Todesreigen, ihr folgte Eleonore, den Vater und den Bruder trieb ich auf's Blutgerüst. — Gott sei meiner Seele, sei uns gnädig!

Beruhige Dich, Schwester! — unterbrach sie Alfons — Du siehst wie eine Heilige vor diesen Geopferten. Erinnerst Du Dich der Worte des Vaters, als er in Sevilla aus dem Kerker zum Blutgerüste geführt wurde? Catharina, sprach er, Dich an sein Herz drückend: laß uns Alle getrost den Todesweg gehen, folgst Du uns nur dereinst als eine Reine, Makellose! — Gedenke der Worte Deines sterbenden Vaters. Auch ich rufe Dir zu: Nichts möge Deinen edlen Sinn beugen, nichts Dich von dem Pfade der Tugend locken, nicht Furcht vor dem Tode, nicht eine thörige Liebe.

Ich muß Dir meine Besorgniß mittheilen, Schwester! — sagte er nach einigem Bedenken. — Jede Stunde kann uns für immer trennen; in meinem Hause ein Gefangener, erwarte ich jeden Augenblick, in's Gefängniß geführt zu werden, da heute der Tyrann in Sevilla angekommen ist. In dem Augenblicke der Trennung frage ich Dich noch einmal: Wohin soll Dich Deine Leidenschaft zu Don Henrico führen?

Zweifelt Du an der Heiligkeit meiner Liebe? — unterbrach sie ihn mit Hefigkeit. — Bange nicht für mich, mein Stolz ist dem Deinen gleich, meine Ehre mir das Höchste, Heiligste der Welt, ihr opfere ich Alles, Glück und Leben!

Bis jetzt warst Du des Vaters Befehlen eingedenk, — nahm Alfons das Wort — Du widerstandest des Königs Bewerbungen —

Und des Vaters, des Bruders Haupt rollte blutend zu meinen Füßen! — fiel sie ihm schauernd in die Rede. — Auch Deines sehe ich fallen, mein Alfons, auch Dein Haupt! Unerfättlich ist des Tyrannen Blutgier, furchtbar seine Leidenschaft. Wo die Liebe den Menschen unter Rosen wandeln läßt, schreiet der Tiger mit wilder Begier auf blutigem Pfade ihr entgegen. Mich grauset vor der Zukunft.

Als sie dieß sprach, trat Donna Maria ein; Catharina schwieg bei ihrem Anblicke. Sie schritt langsam auf sie zu, warf Catharina's zurückgeschlagenen Schleier wieder über das jugendliche Antlitz und sagte mit ernst verweisender Stimme:

Möge Gott die Reize verderben, welche das Wehe über dieses Haus gebracht, möge ein ewiger Schleier sie decken!

Muhme! bat Catharina, ihre Hand küssend, während der Bruder unruhig an's Fenster trat.

Nur in des Klosters öden Mauern ist noch Heil für Dich, nur unter Geißel und Buße kannst Du von Gott Barmherzigkeit ersehen, nur wenn Du Dein sündhaftes Herz losreißest und es zu den Heiligen wendest, werden Dich dereinst die durch Dich Geopfert an des Paradieses Pforte empfangen.

Kann ich, Muhme, darf ich?! erwiderte die Jungfrau.

Ich sollte Dich, Halsstarrige, Deinem Schicksale überlassen — fuhr die Dame fort, die seit ihrer Gefangennahme wieder nur an Kloster und Heiligenschein dachte — hätte ich nicht Deinem Vater, meinem geliebten Bruder feierlich versprochen, Dir Mutter zu seyn so lange ich lebe.

So seyd es auch, Donna Maria! — nahm Alfons mit Lebhaftigkeit das Wort — Seyd der Schwester eine liebende Mutter, an deren Busen sie ihren Kummer ausweinen kann; zeigt ihr ein Mutterherz, aber verwundet die Unglückliche mit Eacren harten Reden nicht noch mehr und verwünscht nicht die Reize, die ihr Gott gab.

So blick' hinein! — sprach die alte Dame mit furchtbarem Tone. — Blick' hinein! Aber diesen Augen folgt das Verderben, aus ihnen leuchtet ein Basiliskblick, der auch Dich verderben wird, deshalb wehe ihnen, wehe uns, so lange sie noch strahlen! Sie leuchten wie Fackeln, Dir den Scheiterhaufen zu zünden.

In diesem Augenblicke trat ein Kämmerer des Königs, von Bewaffneten gefolgt, ein.

Verzeiht, Sennora, — sagte er, sich zu Catharinen wendend — daß ich einen strengen Befehl meines Königs vollführen und Euch, Don Alfons's Gemahlin, bitten muß, mir zu folgen.

Entschuldigt Euch bei meinem Bruder, — erwiderte sie — er ist, obgleich gefangen, doch hier der Herr, nicht ich.

Er ist jetzt mein Gefangener, — sprach der Kämmerer — doch ein Wort von Euch und er ist frei; ein Wort, ein freundliches, beglückendes Wort zum Könige wird seine Wirkung nicht verfehlen.

Elender! rief Catharina und wandte ihm den Rücken, während Alfons ihre Hand ergriff.